

Ich Wirich von Bernsaw zu Bellinghauen und Mangern, Heere zu
Rühen, Churfürstlich Brandenburg. Raht und Droste der Ämter Rin-
gelbergh und Bisslich; attestire und bekenne, dass Vorweiser dieses
Wessel Sommer, ist ein Neutraler einwohner des Neutralen Kirspels
Hamminckelen Ambtz Ringelbergh, und dieweile geltr. Wessel, zu verrich-
tungh seiner geschefften, im Ambt Ringelbergh, Stift von Münster, und
nepst ahngelegenen örttern, zu thun und zu handeln hat, Also gelanget
ahn Jeder Menniglichen, standess gebühr nach mein freundliches suichen,
obgdn. Wessel Sommer vermogh der Neutralitet, frey sicher und ungem-
lestirt, iedesmahl passir- und repassiren zu lassen, und ob schon sol-
ches der Neutralitet gemeess ist, bin Ichs dennoch umb Jedtermanen
uff zutragender begebenheitt, hinwiderumb zu erschulden, so willigh
als geneigt zu wahrheitt uhrkundt habe dieses mitt eigener handt un-
terzeichnet, und mein Angeporenes Adeliches Pittschafft uffs Spatium
getrucket, So geben ahm hause Bellinghoven den 18. Juniy 1645.

Wirich von Bernsaw.

Ich Ulrich von Bernborn zu Bellinghausen
und Mangern, Seere zu Rügen, Fürstlich
Brandenburg. Raster und Dreß der Ämter
Ringelberg und Bischof. attestire und bekunde
daß Herrschaft dieses Wesell Kommer, ist ein Neu,
Haler einwohner, des Neutralen Kirchfelds Dammichelen
auch Ringelberg, und Dornails gl. Wesell, zu Werrichstung
siner gesessen, im Amt Ringelberg, Dist von Munster,
und neyst aynologener, in den und infindelung hat
dest gelangt als Forder Mönninghiser, standes gebürs nach
sein freundtliche seiner, obged. Wesell Kommer,
Wermoy der Neutralitet, freij seiner und zugewolstet
indernast fester und repositum fester, und obson
solche der Neutralitet gantz ist, bin ich demnach
umb fachtunnen, ist sitragender beglaubet, inwendend
fürsichtigung so willig als genügt in wasfater befundt
gabe dieses mit rigener fander und fischer, und mein
angegobenes Adelsgeß fischer ist so patien getrichet,
De gabis als für Bellinghausen der 18. d. Junij 1648.

Ulrich von Bernborn

Olshausen.

(Stamm aus Trusberg)

1609 war ein Matthias Olshausen Rath.
Pfarrer in Kamborn. 1589 soll er schon in
Kamborn vermt haben, die Reformation zu
verbreiten, jedoch mit geringem Erfolg, da-
mit er nach Volken gekommen 1610 und trat
dort 1611 mit der ganzen Gemeinde über.

1609 wurde ein Ant. Olshausen herge-
der 1612 auf der Sindolauer Synode anwesend.

Mathias Pliester hatte seine Ausbildung auf der Lateinschule zu Wesel erhalten, die damals unter dem hochberühmten und hochgelehrten Rektor Nicolaus Sellius weit über die Grenzen des Clever Landes hinaus berühmt war. 1670 stellt ~~er~~ Sellius seinem ehemaligen Schüler ein sehr gutes Zeugnis aus. Als Waisenkind sei Pliester nach Wesel gekommen, habe mit grossem Fleisse die Schule bis zu den höchsten Klasse besucht, sei in allen Wissenschaften erfahren, spreche fliessend Latein, sei ein guter Sänger, ein ehrbarer und sittlich hochstehender Mensch.

~~Existenz Hamminkeln damals einfluss~~

Dem damaligen Kirchen- und Schulvorstand und den Hausvätern in Hamminkeln ist es hoch anzurechnen, dass sie damals einen so tüchtigen Mann mit dem Unterricht betrauten. Doch scheinen auch Reibereien mit dem Lehrer vorgekommen zu sein: einmal wird ihm vorgehalten, er fange nicht zeitig oder nicht regelmässig genug mit dem Unterricht an, dann wieder soll er die Kinder aus Brünen und Ringenberg vorgezogen haben und zu viele lutherische Kinder in seine reformierte Schule gezogen haben; (welch letztere Dinge doch eigentlich ganz klar beweisen, dass er tüchtiger als die anderen Lehrer war) und dann wird er immer wieder darauf hingewiesen, dass er keinen Winkel unterhalten dürfe. ~~Dieses~~ Dasselbe wird übrigens ~~be~~ in der Folgezeit bei allen Lehrern beanstandet und immer wieder gerügt ---- bis zum Jahre 1870, wo Pastor Lembek den damaligen Lehrer Becker vor den hohen Rat citieren wollte, weil er-soviel ich unterrichtet bin, mit Tabak-gehandelt haben sollte.

Die Akten über die Wahl des Pliester, die Bitte um Bestätigung durch den Freiherrn von Spaen und die Bestätigung selber sind uns erhalten und ~~lauten folgendermassen:~~ möchte ich mir erlauben, einige Sätze daraus vorzulesen, um auch den schwülstigen Stil der damaligen Zeit zu zeigen:

Benivolo Lectori

cum debita honoris prefatione
salutem & officia.

Cum juxta Symmachum humanitatis intersit, commen-
dationem deferre poscentibus, eam nullatenus denegare
potui presentis exhibitori. Is est MATTHIAS
PLISTER, honestis oriundus parentibus, at ipsam
jam olim oritur, à pueritia per conglucos annos
Reipub. Vesaliensis alumnus; ubi primis artium elemen-
tis initiatur, quantum pro aetate & ingenij captu licuit,
proficere contendit, inferiores gradatim emensus classes,
usq. Logiam. In vita, si quid externa tribuendum
inducine, pietatem, quae totius sapientiae caput, inq.
moribus honestatem graviter ostendit. mediocri
artium & Latinae linguae notitiâ animum imbuat,
psalmodiarum docendarum gnavus; ut dubium non sit,
quin & honoratis Proceribus officiosè deservire, &
si Deo auxiliante, aliquando offeratur occasio, Scho-
lasticam pueritiâ pro modulo erudire queat. Quare
quod superest, eundem juvenem singulari Mecenatum
cura ac favori, quâ decet humanitate commendo, studia
illius vitaeque necessitatem quovis consilio & auxilio promo-
vere dignentur, enixè obtestatur.

VESALIAE Clivorum,
pridie Kalendas Februarias,
A. F. 1600 Lxx.

1670

JOH: Nic: SECCIUS,
Gymnasij Rector

1656-1689

Wohlgeborener Freyherr, Gnädiger Herr.

Es wird Ew. Exc., wie wohl mit mehren und wichtigen ampts-Geschäften occupiret ist, ohne Zweifel noch im frischen gedächtnis haben, wie dass wir Vorsteher des Kerspels Hamwinckelen, Ew. Exc. unterthänige Unterthanen, unlängst supplicando bey Ew. Exc. angehalten haben, dass die Empfänger der Churfürstlichen Steuern, Kerspels Satzungen möchten berechnen, dass wir den Überschuss zu unserem nutzen und sonderlich zu aufbesserung der Schule möchten anwenden. Welches Ew. Exc. auch in Gnaden angenommen, undt darauf gnädige Verordnung gethan, dass solches vor zwey geerbten, Prediger Elsner undt Gerichtsschreiber Weitmar a dato der Verfügung innerhalb sechs Wochen geschehen sollte. Nun aber vorgenannter terminus längst ohngefähr 14 Tage vor Ostern erschienen undt noch nichts erfolgt. So gelanget abermahl unsere unterthänige Bitte Ew. Exc. wolte gnädigst befehlen, dass die Empfänger von der letzten rechnung, die Herr Richter Thennings gethan, bis auf diese Zeit die empfangenen gelder berechnen, undt die übrigen empfangenen gelder der armen gemeine zu restituieren.

Gott der gerecht ist undt nichts unbelohnt werden lassen wird, wirdt Ew. Exc. Dero Herzliebste, den jungen Herren undt die Sämtlichen fräwlein an leib undt Seele hier zeitlich, dort ewiglich segennen.

Solches usw. Ew. Exc. unterthänigster

Pastor Elsner

Sämtliche Scheffen, Gemeinleute und Vorsteher der Hamwinckelschen Gemeinde.

Zeugnis des Mathias Pliester:

=====

Übersetzung des lateinischen Originals.

Dem wohlgeneigten Leser unter der notwendigen Ehrenanrede
Gruss und Heil zuvor!

Da es für die Freunde der wissenschaftlichen Bildung von Interesse ist, der jeweiligen hervorragenden Männer Erwähnung zu thun, so kann ich es auch in dem vorliegenden Falle nicht unterlassen, eines neuen Gliedes zu gedenken: Es handelt sich um Mathias Pliester.

Er ist ein Sohn achtbarer Eltern, die er aber schon früh verloren, von Jugend an mehrere Jahre hindurch Pflegekind in der freien Stadt Wesel, hat er zuerst die Elementarschule besucht, soweit es seinem Alter und Verstand zusagte, und hat dann die höheren Classen nach und nach bis zur Logica durchgemacht.

In seiner Lebensart, soweit man sie äusserlich beurteilen kann, zeigte er Frömmigkeit, die doch der ganzen Weisheit Haupt ist, und unterschieden gute Sitten. Er erwarb sich gehügende Kenntnisse in den Wissenschaften und in der lateinischen Sprache, ebenfalls als Vorsänger der Psalmen.

Er wird also ohne Zweifel den ehrwürdigen Vorgesetzten in allen Stücken untertan sein, und mit Gottes Hülfe einst die Jugend sachgemäss unterrichten können.

Aus allen diesen Gründen möchte ich diesen Jüngling eifrig empfehlen der besonderen Sorge und der Gunst der Gönner, eine Empfehlung, die den Wissenschaften eine Zierde ist, damit sie seine Studien und Lebensnotwendigkeiten wo möglich mit Rat und Tat unterstützen.

Wesel im Cleve, den 31. Januar 1670. Joh. Nic. Sellius

Rektor des Gymnasiums.

M. Pliester Schulmeister soll haben jährlich 70 Dähler.

Dass erste jahr von 70-71 auf paschen	70
71-72	70
72-73	70
73-74	70
von anno 74 von paschen biss auf Martini selbiges jahr	<u>35</u>
	315
	9/
Darauf empfangen laut rechnung.....	287-1/2
Noch muss er geben Kostgeld	20-
Noch stehet zu Cleve in rest.....	10-
Noch 1/2 Malter roggen	<u>3-</u>
	320-9 1/2

NB. Wirdt nicht gerechnet was er vom Küster Dienst und uhrwerk zu stellen bekommt.

Ist verabredet, dass er folgendes soll jährlich haben auf Martini mit allem	<u>100-Dlr.</u>
	415-

Alio modo das xxxx diess halbjahr gerechnet werde	
bis 74	280-
bis 75	<u>100-</u>
	380-
Rest das halbe jahr	<u>20-</u>
	400-

NB. Geniesst also dass 1 Malter roggen und 6 Dlr. für ~~xxx~~ den Uhrwerk
- 1 1/2 schl.-i- für Küster Dienst
4 Mltr weizen garben
2-2weizen brodten
7 Mltr. 3 1/2 scheffel Roggen 7 Dlr. goldt. von
anno 1672, 73, 74
gegen die 15 Dlr. kann also das halbe jahr traktament
lassen fallen, wie solches bestimmt ist.

M. Plaster 8-fach soll haben ~~100~~ 100 20 Sch.

Das erste Jahr von 70-71 auf passio — 70.

71-72 — — — 70

72-73 — — — 70

73-74 — — — 70.

Was 74 was passio hat auf Martin. Pflanzzeit 35.
315.

Der auf nun pflanzten Land vater: Dr. 24.

gepflanzte — — — 287 — 9 $\frac{1}{2}$.

Was muß an jeder Pflanzzeit — — — 20 — 0.

Was kostet zu Essen in Zeit — — — 10 — 0.

Was $\frac{1}{2}$ Mils vagen — — — 3 — 0
320 — 9 $\frac{1}{2}$

NB. Wenn nicht gemacht wird es von jeder Frucht und auf was es zu stellen ist vater.

Ist nun abgerichtet das es folgen ist die pflanzzeit

auf Martin. mit allen — 100 Sch — 0.

415. — 0.

Also modo das das Feld pflanz gemacht

am Ende Jahr 79 endes — — — 250 — 0.

Jahr 75 — — — — 100 — 0

350 0

Was das Jahr 76 — — — 20 — 0

400 0

NB. Glaubt also das 1 Mils vagen und 6 Mils für die Pflanz vater.

— 1 $\frac{1}{2}$ Pfl — 1 für Martin vater.

4 Mils vagen vater.

2 — 2 vagen vater.

7 — 3 $\frac{1}{2}$ vagen 7 Mils vater. Was 75 1572 22

71-72 — — — 70

73-74 — — — 70

was 60 74 was paffen kauft auf Martin Polzdy 35.
315.

Der auf nun paffen kauft vater: Dr. 24.

gekauft — — — 287 — 9½

was muß er geben kauft gold — — — 20 — 0.

was kostet zu Linn in rest — — — 10 — 0.

was ½ Mln vagen — — — 3 — 0
320 — 9½

NB. Was er muß gemacht was er von kauft kauft und auf was er zu stellen zu sein ist.

Ist was abends das er folgen ist der paffen kauft

auf Martin: mit allen — 100 Mln — 0.

415. — 0.

Also made das das selb paffen gemacht

am 24. kauft 79 mln — — — 280 — 0.

kauft 75 — — — — 100 — 0
380 0

kauft das selb paffen — — — 20 — 0
400 0

NB. Gm. ist also das 1 Mln vagen und 6 Mln für die kauft vater.

— 1½ pfe — 1 für kauft vater.

4 Mln vagen kauft.

2 — 2 vagen kauft.

7 — 3½ vagen 7 Mln kauft. was 60 1572 73, 74

zu sein ist also. was also das selb paffen kauft vater.

lassen fallen was paffen kauft vater.